

# Einen Ostergarten mit Kindern gestalten

---



## Material

- 1 **Terracotta-Untersetzer, Tablett, Plastikuntersetzer, Papkarton**, etc. in eurer Lieblingsgröße
- 1 **Blumentopf** (die Größe hängt von eurem „Grabstein“ ab)
- 1 großer runder flacher „Grab**Stein**“ (wir wurden am Flussufer fündig)
- **Blumenerde**
- **Moos** (sieht am grasähnlichsten aus; man kann auch Gras sähen, aber das überwuchert bald die Kreuze und sieht nicht die ganze Osterzeit über schön aus)
- weitere Steine, Kiesel, evtl. kleine Blumen zur Dekoration
- **gerade Zweige**
- Gartenschere, Blumendraht

Anleitung:

1.) An Palmsonntag zieht Jesus in Jerusalem ein, die Menschen begrüßen ihn mit Palmzweigen und

breiten ihre Kleider vor ihm aus. An den Anfang des Weges legen wir „Palmzweige“ (von einer Zimmerpflanze) und „Kleider“ (Stoffstücke oder Reste von Stoffbändern).



2.) Judas verrät Jesus. Wir legen Euro-Münzen als Silberlinge und ein Stück alte Stofftüte als Geldbeutel auf den Weg.

3.) Jesus betet im Garten Gethsemane. Der Zweig einer Tanne und ein großer Stein deuten das an

4.) Jesus wird verhaftet, verspottet und bekommt eine Dornenkrone. Aus biegsamen Zweigen von jungen Sträuchern lässt sich symbolische eine Dornenkrone binden, welche auf den Weg gelegt wird.



5.) Petrus verleugnet Jesus. In die „Dornenkrone“ werden Federn gelegt als Symbol für den Hahn.



6.) Jesus stirbt am Kreuz. Ein Kreuz aus zwei Zweigen gebunden wird auf den „Hügel“ gesteckt.

7.) Gott weckt Jesus von den Toten auf. Der Stein vor dem „Grab“ wird geöffnet und mit Blüten (Gänseblümchen etc.) und einem Teelicht dekoriert. Osterglöckchen stellen wir als Symbol für Sonne / Licht hinter das Grab.



Die „Dornenkrone“ wird zum Nest, indem man auf die Federn (siehe Verleugnung durch Petrus) Wachteleier legt und somit symbolisiert, dass der Tod Jesu (= Symbol Dornenkrone) neues Leben (= Symbol Vogelnest) hervorbringt.



Aus: [mamaabba.de](http://mamaabba.de)

---



## Geschichte von Palmsonntag bis Ostern

### **Palmsonntag**

An [Palmsonntag](#) ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem. Denn dort gibt es jedes Jahr – bis heute! - ein besonderes Fest für Juden. Es nennt sich das Pas-cha-Fest. Zu dieser Feier kommen viele Juden nach Jerusalem. Dort wollen sie gemeinsam ihren Glauben feiern.

Dann danken die Menschen Gott.

Weil Gott **immer** da ist.

Weil Gott immer rettet und hilft.

Auch heute noch.

Und weil Jesus selbst auch Jude war, wollte er mitfeiern.

Die Leute dort freuten sich sehr darüber, dass Jesus zu ihnen gekommen war. Sie hatten davon gehört, dass er schon vielen armen und kranken Menschen geholfen und Wunder bewirkt hatte. Deshalb sahen sie ihn als ihren Retter an. "Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!", riefen sie. Die Leute legten Kleidung und Palmzweige für ihn auf den Boden, um Jesus zu ehren. Die Stadtoberhäupter hörten von dem Mann, den alle verehrten. Ihnen machte es Angst, dass ihr Volk Jesus wie einen König feierte. Deshalb wollten sie Jesus umbringen.

### **Gründonnerstag:**

Am [Gründonnerstag](#) feierte Jesus zusammen mit seinen 12 besten Freunden das Abendmahl. Jesus sagte zu den Freunden:

Ich bin glücklich.

Weil ich mit euch dieses Pas-cha-Mahl essen kann.

Ich esse das Pas-cha-Mahl zum letzten Mal mit euch.

Während des Essens zerbrach er das Brot, um es mit seinen Freunden zu teilen. Jesus dankte Gott für das Brot. Jesus gab den Freunden das Brot. Jesus sagte:

**Dieses Brot ist zum Erinnern.**

**Weil Gott die Menschen gerettet hat.**

**Ab jetzt geschieht etwas Neues.**

**Ab jetzt bin ich selber das Brot.**

**Esst dieses Brot.**

**Ich bin es selber.**

**Ich bin immer bei euch.**

Ebenso teilte er den Wein mit ihnen.

Am Ende vom Pas-cha-Mahl nahm Jesus wieder den Becher mit Wein. Jesus sagte:

**Dieser Becher mit Wein ist etwas ganz Neues.**

**Dieser Becher mit Wein ist ein neues Versprechen von Gott.**

## **Das neue Versprechen von Gott heißt:**

**Ich gebe euch Jesus.**

**Jesus ist das Erinnern.**

**Und die Rettung.**

**Und das Dankeschön.**

**Für immer.**

Aber Jesus war besorgt - Er ahnte voraus, dass ihn jemand an die Stadtoberhäupter verraten würde. Er ahnte auch voraus, dass er dafür getötet würde, indem man ihn an ein Kreuz nagelt. Er sagte zu seinen: "Einer von euch wird mich ausliefern, einer, der mit mir isst.". Alle Freunde schworen, dass sie Jesus nie verraten würden. Aber dann passierte es doch: Judas, einer der Freunde Jesu, verriet ihn an die Stadtoberhäupter. Jesus ging mit seinen Freunden zu seinem Lieblings-Platz. Der Lieblings-Platz war der Ölberg. Jesus sagte zu seinen Freunden: Betet hier. Damit ihr die schwere Zeit gut überstehen könnt. Jesus selber ging ein Stückchen weiter. Jesus betete zu Gott: Gott, mein Vater. Ich habe Angst. Ich möchte lieber, dass alles vorbei geht. Aber noch lieber möchte ich, dass alles passiert, was du gut findest.

Jesus betete weiter. Jesus hatte immer noch Angst. Jesus schwitzte vor lauter Angst. Nach dem Beten stand Jesus auf. Jesus ging zu seinen Freunden. Die Freunde waren eingeschlafen. Weil sie so traurig waren. Jesus sagte zu den Freunden: Warum schläft ihr? Ihr sollt lieber beten. Weil jetzt eine schwere Zeit anfängt.

Da kam eine Gruppe von Männern. Die Männer waren bewaffnet. Die Männer wollten Jesus gefangen nehmen. Einer von den Männern hieß Judas. Judas war eigentlich ein Freund von Jesus. Aber heute wollte Judas den Männern helfen, Jesus zu fangen. Die Männer wussten nicht, wer Jesus ist. Nur Judas wusste das. Judas sagte zu den Männern: Ich gebe Jesus einen Kuss. Dann wisst ihr Bescheid: Das ist Jesus. Judas ging zu Jesus. Judas nahm Jesus in den Arm. Und gab Jesus einen Kuss.

## **Karfreitag:**

Am frühen Morgen des [Karfreitags](#) – also schon einen Tag nach dem gemeinsamen Essen - wurde Jesus zum Tode am Kreuz verurteilt. Die Soldaten flochten ihm aus stechenden Dornenzweigen eine Krone, die er tragen musste. Sie schlugen ihn mit einem Stock und spuckten ihn an. Sie führten Jesus hinaus, um ihn an das Kreuz zu nageln. Ein Mann, der gerade vom Feld kam, musste das Kreuz für Jesus tragen. Viele Leute liefen hinter Jesus und dem Bauer her. Viele Frauen weinten. Und jammerten.

Als sie an dem Ort Golgotha ankamen wurde Jesus gekreuzigt.

Einige Politiker und Religions-Gelehrte sahen bei der Kreuzigung zu. Die Politiker und Religions-Gelehrten lachten Jesus aus. Die Politiker und Religions-Gelehrten sagten: Sonst konnte Jesus alles. Jesus konnte sogar die Kranken gesund machen. Jetzt soll Jesus sich selber helfen. Die Soldaten lachten auch über Jesus. Und gaben Jesus Essig zum Trinken. Die Soldaten nahmen die Kleidung von Jesus weg. Und verteilten sie untereinander. Jesus betete zu Gott. Jesus sagte: Guter Gott. Guter Vater im Himmel. Die Leute sind dumm. Die Leute glauben nicht, dass ich wirklich von dir komme.

Als Jesus am Kreuz hing, war es ungefähr 12 Uhr am Mittag. Da wurde auf einmal alles dunkel. Die Sonne hörte auf zu scheinen. Das dauerte bis ungefähr 15 Uhr. Dann rief Jesus laut: Gott, du mein Vater. Ich lege alles in deine Hände. Danach atmete Jesus zum letzten Mal. Jesus war tot. Einer von den Soldaten staunte. Der Soldat fing an zu beten. Und lobte Gott. Der Soldat sagte: Jesus war wirklich ein guter Mensch. Jesus war wirklich unschuldig.

Als Jesus starb, waren seine Freunde sehr traurig.

Danach bat ein Freund von Jesus mit dem Namen Josef darum, den toten Jesus mitnehmen zu können. Er wickelte Jesus in ein Leinentuch und legte ihn in ein Grab. Um das Grab zu verschließen, rollte er einen schweren Stein vor die Höhle, in der das Grab war. Einige von den Frauen, die bei Jesus waren, machten zu Hause gute Salben. Und gutes Öl. Mit den Salben und mit dem Öl wollten die Frauen Jesus im FelsenGrab richtig beerdigen

## **Ostern**

An [Ostersonntag](#) kamen einige Frauen zum Grabe Jesu, um ihn mit duftenden Ölen einzureiben, so wie es damals üblich war. Aber sie erschraaken: Der schwere Stein, den Josef vor die Höhle gerollt hatte, war zur Seite gerollt. Jesus lag nicht mehr in dem Grab. Dort saß nur ein Engel, der den Frauen sagte, dass Jesus nicht mehr tot sei, sondern dass Gott Jesus wieder lebendig gemacht hat. Das sollten sie allen weitersagen. Er sagte: "Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es auch gesagt hat." Die Frauen flüchteten vor lauter Angst und erzählten niemandem davon. Jesus aber war tatsächlich wieder lebendig. Er begegnete Maria Magdalena, die aufgeregt zu den Jüngern lief und rief "Jesus lebt wieder!". Aber die Jünger glaubten ihr nicht.

Doch damit ist die Ostergeschichte von Jesus noch nicht zu Ende. Denn traurig über den Tod Jesu machten sich zwei von den Jüngern an Ostermontag auf den Weg in das Dorf Emmaus. Während sie sich unterhielten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Zunächst erkannten sie ihn nicht und hielten ihn für einen Fremden. Erst beim gemeinsamen Essen, als Jesus das Brot teilte, erkannten sie, dass der Fremde Jesus ist. Aufgeregt eilten sie nach Jerusalem zurück, um allen zu erzählen, dass Jesus wieder lebte.

Halleluja! Jesus lebt!